Seite des Lichts?

Pairings: Hauptpairing: HarryxTom

Von Lykrain

Kapitel 15: Problem gelöst

**Huhu,
ich weiß es hat lange gedauert, aber jetzt ist ein neues Kapitel da.
Hatte viel zu tun deswegen kommt erst jetzt ein neues.
Viel Spaß beim lesen.**

Seite des Lichts?

„...“ jemand spricht
//...// jemand denkt
... Parsel

Der Beginn der Zeit der Streiche wurde 2 Tage vor Halloween festgelegt, da sie sich drei Streiche ausgedacht hatten. Am ersten Tag sollte der harmlosere Streich kommen, der am zweiten Tag von dem zweiten Streich übertroffen werden sollte. So ist es logisch, dass der größere Streich von den dreien am Halloweenabend gespielt werden würde. Die Hogwartsbewohner würden gar nicht wissen wie ihn geschieht und wer hinter dem Ganzen steckt. Natürlich hatten die Sechs vor allen zu offenbaren, dass die Gruppe Invitus dahinter steht. Es sollte jeder wissen, dass es diese Gruppe gibt und mit ihr nicht zu spaßen ist, auch wenn sie nur Streiche spielen. Doch hatten sie zwei Probleme.

1. Wie die Streiche umsetzen?
2. Wie unauffällig neue Mitglieder für den Widerstand bewerben?

Aber für jedes Problem gab es irgendwo auch eine Lösung. Man musste nur nach ihr

suchen, dann fand man sie auch. Das zweite Problem sollte nicht so schwer zu lösen sein, da jeder Slytherin gegen Dumbledores Ansicht ist und diese nicht so schwer zu überzeugen sein sollten. Dadurch dass Harry in Gryffindor war weiß er auch welche Personen seiner Meinung sind und welche ganz hinter dem Schulleiter stehen. Auch die Slytherins kennen Schüler aus anderen Häusern, die gegen diese Ansicht der Welt sind. So sollte es nicht so schwer werden die Schule mehr oder weniger unter die Kontrolle vom Widerstand zu bekommen. Dies würde den Vorteil bringen, dass sie mehr Macht haben als Dumbledore und so zu sagen das machen können was sie wollen. Das Problem mit den Streichen war da etwas schwieriger zu lösen, aber die Sechs entschieden sich dieses Problem zu lösen, wenn der Widerstand fast komplett ist.

So kam es, dass eines Abends ganz Slytherin im Gemeinschaftsraum versammelt war und die sechs Personen vor ihnen neugierig musterten. Denn wenn diese Personen sagten sie hätten etwas Wichtiges zu sagen, dann hatten sie etwas Wichtiges zu sagen. Ohne hin schon, da einer von ihnen der Eisprinz von Slytherin war. Die Gruppe wollte die versammelten Schüler nicht noch mehr auf die Folter spannen so räusperte sich Harry.

„Nun ihr fragt euch sicher was wir euch Wichtiges zu erzählen haben. Als erstes möchte ich von euch wissen ob hier irgendwer in diesen Raum mit der Ansicht von Dumbledore über die magische Welt übereinstimmt. Wenn ja möge er jetzt bitte die Hand heben.“

Keine einzige Hand erhob sich. Das veranlasste Harry zu grinsen.

„Gut so etwas habe ich mir schon gedacht. Also worum es uns Sechs geht ist, dass wir uns entschlossen haben uns nicht mehr alles von Dumbli gefallen zu lassen und uns aufzulehnen. Deshalb haben wir so einen Art Widerstand gegründet. Dieser Widerstand wird das Leben der kleinen Löwen und deren Herrchen schwer machen. Wir haben auch schon einen Plan womit wir anfangen wollen. Aber sechs Personen sind zu wenig deshalb wollten wir euch fragen ob ihr Lust hättet bei diesem kleinen Widerstand mit zu machen. Wenn ja müsst ihr, aber wissen das ihr über das was wir bereden kein Wort an die Außenwelt gelangen darf. Deshalb wird jeder einen Art Blutschwur ablegen es dient jediglich der Sicherheit von uns allen. So kann niemand den Widerstand verraten. Seid ihr alle damit einverstanden?“

Gesamt Slytherin antwortete mit einem Nicken. Nun nahm Draco das Wort in die Hand.

„Da dies geklärt ist möchte ich euch noch sagen, dass der Widerstand nicht nur aus Slytherinschülern bestehen wird, sondern auch Schüler aus anderen Häusern dazu kommen werden. Da Harry ein Ex-Gryffindor ist wird er die Schüler aus Gryffindor dazu holen von denen er denkt, dass sie seine Meinung teilen. Wenn jemand von euch Personen aus den anderen Häusern kennt, die vertrauensvoll sind und der gleichen

Meinung könnt ihr sie gerne davon überzeugen uns beizutreten.“

Jetzt sprach Blaise zu allen Anwesenden.

„Wir werden uns morgen Abend im Raum der Wünsche treffen. Bringt die Schüler mit die ihr überzeugen könnt. Geht einfach dreimal am Raum der Wünsche vorbei und wünscht euch uns zu sehen. Ihr werdet diesen Raum im dritten Stock finden. Genauere Informationen erhaltet ihr dann morgen nach den Abendessen. Ich würde sagen ihr geht jetzt los und versucht eure Freunde zu überzeugen.“

Die Schüler erhoben sich leise und verschwanden schnell aus dem Gemeinschaftsraum in Richtung Ausgang.

„Nun das wäre erledigt.“ meinte Jemias.

„Wäre es nicht auch praktisch Lehrer auf unserer Seite zu haben?“ fragte Seron.

„Schon aber ich wüsste jetzt keinen den wir einfach so überzeugen könnten.“ war Blaises Antwort darauf.

„Ich wüsste schon einen.“ meinte Harry grinsend.

„Sicher mit deinem Heldenstatus kriegst du alle Lehrer rum.“ höhnte Draco.

Harry gab ihm einen Klaps auf den Hinterkopf.

„Ich hab da eigentlich an einen bestimmten Lehrer gedacht.“

„An wen?“ wollte das blondhaarige Mädchen wissen.

„Snape.“ lautete die einfache Antwort.

„Ja klar ehe der bei einem Widerstand mit macht den Harry Potter ins Leben gerufen hat heiratete er den dunklen Lord.“ war die geistreiche Antwort vom Malfoysprössling.

„Er wird mitmachen du wirst schon sehen.“

„Na da bin ich mal gespannt. Willst ihn erpressen?“

„So in der Art.“

Mehr sagte Harry dazu nicht, da er sich erhoben hatte um zu Professor Snapes Büro zu gehen.

Die anderen folgten ihm nur schweigend, weil sie darüber nachdachten was Harry vorhatte.

Nur drei von ihnen hatten eine Ahnung was er machen wollte.

Professor Snapes Büro

Severus Snape saß gerade gemütlich in seinem Sessel am Kamin, als er ein lautes penetrantes Klopfen hörte. So blieb ihm keine Wahl, als die Tür auf zu machen, da man dieses verdammte Klopfen einfach nicht ignorieren konnte. Natürlich schaute er nicht schlecht, als er sah wer geklopft hatte.

„Potter was machst du hier? Dann auch gleich noch mit Anhang.“

„Wir wollen nur mit ihnen reden Professor.“

„Gut kommt rein fasst euch aber kurz. Ich hab ja nicht ewig Zeit.“

Drinnen angekommen ließen sich alle ringsum den Kamin nieder.

„Also was ist nun?“

„Wissen sie Professor wie sie sicher schon gemerkt haben hab ich eine kleine Meinungsverschiedenheit mit Professor Dumbledore.“

„Sicher das war ja nicht zu übersehen. Aber um mir das zu sagen sind sie nicht hierher gekommen.“

„Nein wirklich nicht. Es geht darum das ich eine Idee hatte, die den kleinen Löwen und dem Zitronenbonbonliebhaber nicht gefallen wird. Ganz Slytherin beteiligt sich schon an dieser Idee, aber nur Schüler reichen nicht und da kommen sie ins Spiel Professor.“

„Um was für eine Idee handelt es sich Potter.“

„Nun wäre es nicht sehr amüsant, wenn es einen kleinen Widerstand geben würde, welcher das Leben der kleinen Katzen zur Hölle macht und sich gegen einen gewissen Schulleiter auflehnt. Vielleicht auch einen neuen Lehrer an die Schule holt, der so sonst nie hierher gekommen wäre?“

Severus hob galant eine Augenbraue.

„Nun wie ich sehe sind sie sich doch richtig in Slytherin Mister Potter. Aber was sollte mich dazu bewegen bei diesem Spielchen mit zu spielen?“

„Ach nur ein Versprechen was mal ein Black einem Gryffindor gegeben hat und sie werden eine nervige Person los, können ihrem Hobby nachgehen. Was könnte es schöneres geben?“

Snape schien für einen kurzen Augenblick nachzudenken.

„Gut ich mach da mit. Ich bin mir aber sicher, dass nicht nur Slytherins mitmachen werden.“

„Richtig Professor wir versuchen auch Schüler aus anderen Häusern zu bekommen. Sodass wir vielleicht die Kontrolle über die Schule bekommen können. Außerdem muss jedes Mitglied einen Blutschwur ablegen so ist die Sicherheit garantiert. Wir müssen nur noch wissen auf was wir sie diesen Schwur ablegen lassen, denn eine Person wäre nicht vertrauensvoll genug. Wir haben auch keinen Phönix wie Dumbledore.“

„Doch haben wir Harry!“ meinte Jemias.

„Jemias!“

„Keine Angst ich vertraue ihnen und das kannst du auch.“

„Was ist los?“ wollte Draco wissen.

„Das wird jetzt für euch ein Schock sein, aber für mich war es auch einer. Okay Jemias mach es, wenn du dir sicher bist.“

„Ich bin mir sicher.“

Harry nickte.

Jemias stand auf und schaute Draco in die Augen, da er ihn verwirrt anschaute. Er lächelte sanft kurz darauf umgab ihn ein helles, warmes Licht. Es schimmerte eisblau. Jemias Arme machten wieder Platz für silberne Flügel, deren Federn an der Spitze blau-silbern waren. Die Beine wichen Krallen. Aus dem Mund wurde langsam wieder

ein Schnabel, welcher blau-silbern schimmerte. Als das Licht verschwand konnten alle einen wunderschönen Phönix sehen, welcher mit einem kurzen Flügelschlag auf der Schulter von Harry landete. Er schaute alle mit seinen silber-blauen Augen neugierig an. Harry hob seine Hand und streichelte Jemias über den Kopf.

„Jemias ist ein Phönix?“ wollte Blaise erstaunt wissen.
Draco schaute einfach nur perplex den Phönix an und Snape schien nachzudenken.
Seron und Kali wussten ja bereits das Jemias ein Phönix ist daher nahmen sie es gelassen.
„Überrascht euch das nicht?“ fragte Blaise eben diese beiden.
„Nein wir wussten es schon vorher.“ antwortete Seron.
„Seid ihr auch Phönixe?“
„Nein sind wir nicht. Seron und ich sind Elfen oder eher gesagt Feen. Wir haben uns weiterentwickelt vorher waren wir Feen jetzt sind wir Elfen.“
„Ich habe noch nie davon gehört, dass sich Feen zu Elfen weiter entwickeln können. Aber von Phönixen die eine menschliche Gestalt annehmen können habe ich schon gehört. Sie heißen Silverphönixe wenn ich mich recht erinnere.“ sagte nun Severus.
„Stimmt Professor Jemias ist ein Silverphönix. Aber diese Phönixe sind leider sehr selten geworden. Was Kali und Seron betrifft werden sie es erklären, wenn sie wollen wenn nicht dann nicht.“
„Wir werden dieses Geheimnis zu einem späteren Zeitpunkt lüften. Jedenfalls haben wir jetzt jemanden auf den wir den Schwur ablegen können. Wenn jemand morgen nach Jemias fragt sagen wir einfach er sei krank und hat den Schwur schon abgelegt.“ sagte Kali.
„So machen wir es.“
„Kann sich Jemias wieder zurückverwandeln?“ fragte Draco.

Anstatt einer Antwort erhob sich Jemias einfach wieder von Harrys Schulter. Einen kurzen Augenblick später stand er wieder als Mensch vor ihnen.
„Sicher kann ich das. Zur Erklärung mittlerweile bin ich mehr ein Mensch als Phönix, da ich die meiste Zeit als Mensch verbringe und nicht als Phönix. Bitte seht mich deshalb auch weiterhin als Menschen an.“
„Sicher!“ rief Draco aus.
Alle schauten ihn daraufhin an. Jemias lächelte ihn warm an.
„Danke Draco.“ sagte er sanft.
Daraufhin wurde Draco etwas rot.

Harry klatschte in die Hände.
„Da das nun geklärt ist werde ich wohl mal ein paar Löwen einfangen gehen. Wir sehen uns später. Vielen dank Professor, dass sie mir zugehört haben.“
„Kein Problem, Harry.“
Dieser schaute den Professor eben geschockt an. Blaise stand der Mund offen. Draco wusste nicht was er davon halten sollte. Jemias, Kali und Seron sahen sich fragend an.
„Was?“ fragte Snape genervt.
„Sie haben mich eben beim Vornamen genannt.“
„Na und? Sie sind nun einer meiner Schüler und ich muss sagen ein ganz guter

Slytherin.“

„Gut. Ich werde dann mal gehen.“

Harry verschwand ganz schnell aus dem Büro bevor noch etwas anderes seltsames passierte.

Die anderen waren währenddessen dazu übergegangen ihren Hauslehrer einfach fassungslos an zu schauen. Dieser rieb sich schon genervt die Schläfen.

Die fünf Gryffindors die Harry gesucht hatte fand er unerwartete in der Bibliothek. Bei einer Person hatte er es erwartet, bei den anderen zwei war es nicht so ungewöhnlich wie bei den letzten beiden. Denn Fred und George waren nicht gerade dafür bekannt, dass sie Bücher liebten vielleicht die aus welchen sie neue Ideen für Scherzartikeln bekamen. Vom Schock erholt setzte Harry sich zu Hermine, Ginny, Neville, Fred und George. Diese hatten ihn noch gar nicht bemerkt.

„Nein wie süß fünf kleine Katzen beim lernen.“ sagte Harry mit sarkastischer Stimme. Daraufhin sahen alle hoch und entdeckten hin.

„Harry!“ kam es einstimmig.

„Ja so heiÙe ich.“

„Was machst du hier?“ wollte Hermine wissen.

„Ich wollte mal schauen was meine Freunde so treiben. Sag mal Mine wie hast du die Zwillinge dazu bekommen zu lernen?“

„Ich denke mal so wie sie es immer bei dir geschafft hat.“ zog Ginny ihn auf.

„Dann tut ihr mir leid ihr beiden.“

„Ach was...“

„Wir überleben...“

„Das schon.“

„Aber sag mal Kumpel was willst du nun genau hier?“

„Nun ich wollte euch was fragen.“

„Was?“ wollte Neville sofort wissen.

Harry sah sich zuerst um ob sie beobachtet oder belauscht wurden bevor er zu einer Antwort ansetzte.

„Mir geht langsam Dumbledore auf die Nerven.“

„Ach dir erst jetzt?“ wollte Fred wissen.

„Nein eigentlich schon länger aber egal. Ich hatte eine kleine hübsche Idee. Im groben geht es darum, dass sich Schüler aus verschiedenen Häusern zu einer Gruppe zusammenschließen, die den Rumtreibern nahe kommt. Diese Gruppe aber ist gegen ein Haus und eine Person gerichtet. Von dieser Gruppe werden Streiche und andere Dinge ausgehen. Ich wollte auch fragen ob ihr Lust hättet, da mit zu machen.“

„Hört sich genial an Harry.“ war Georges Kommentar.

„Krass.“ das war Fred.

„Uhm...ich mache mit.“ sagte Neville.

„Ich auch.“ antwortete das rothaarige Mädchen.

„Ich bin auch dabei. Aber sag mal wie viele Schüler machen da schon mit?“

„Nun bis jetzt ganz Slytherin und ihr fünf. Die Schüler aus Slytherin sind, aber gerade

unterwegs um Leute aus den anderen Häusern zu überzeugen. Wir treffen uns morgen Abend im Raum der Wünsche. Dort legen wir auch einen Blutschwur ab wegen der Sicherheit.“

„Können wir auch noch Personen mitbringen?“ wollte Neville wissen.

„Sicher, wenn ihr denkt sie sind vertrauensvoll und der gleichen Meinung.“

Neville nickte.

„Gut dann treffen wir uns morgen Abend wieder.“

Nächster Tag

Wie abgesprochen trafen alle Personen im Raum der Wünsche ein, die am Widerstand teilnehmen wollten. Neben ganz Slytherin waren jetzt auch rund um die 15 Schüler aus Gryffindor da. Die meisten anderen Schüler aus einem anderen Haus kamen aus Rawenclaw es waren ungefähr 40 Schüler es war fast ganz Rawenclaw. Aus Hufflepuff kamen 35 Schüler was eine große Anzahl war. Zum Glück konnte man den Raum beliebig vergrößern sonst hätten sie alle wahrscheinlich dort nicht reingepasst. Der Raum hatte die Gestalt eines Konferenzraumes angenommen. Es stand ein runder dunkler Holztisch in der Mitte des Raumes. Um den Tisch standen viele Stühle es waren genügend für die vielen Schüler da. Der Raum war in einem hellen Gelb gehalten. Der Boden war mit einem hellen Holz ausgelegt. Am Ende des Raumes war ein riesengroßer Kamin um den großen Raum zu beheizen. Große Fenster sorgten für genügend Licht im Raum. Das was die Schüler am meisten schockte war als Professor Snape mit wehendem Umhang den Raum betrat und schweigend den Platz rechts neben Harry einnahm. Da fast alle ihn anstarrten schaute er sie alle finster an.

„Mister Potter könnten sie bitte mit dem beginnen wofür wir hier sind.“

„Sicher Professor. Ich hoffe doch alle wissen warum sie hier sind und sind sich im klaren, dass es kein zurück gibt. Wer hier einmal mit macht kann nicht mehr so leicht aufhören. Das würde die Sicherheit bedrohen, welche wir versuchen werden auf zu bauen. Wie alle wahrscheinlich wissen werden wir alle einen so genannten Blutschwur ablegen, dass heißt nicht das sie sich mit einem Messer in die Hand ritzen müssen. Nein es ist ganz einfach sie schwören auf ihr Blut somit auch auf das Blut ihrer Vorfahren, dass sie den Widerstand nie verraten werden und ihn nie schaden werden. Diesen Schwur binden wir an meinen Phönix so ist sicher gestellt, dass er nicht gebrochen wird. Haben das alle verstanden?“

Alle nickten.

„Gut dann bitte ich sie alle den Schwur abzulegen und zwar in Gedanken. Es wird sie ein rotes Licht umgeben, wenn sie diesen Schwur abgelegt haben. So kann ich erkennen ob alle ihn abgelegt haben oder nicht. Also wer versucht dies zu umgehen wird nicht erfolgreich sein.“

Gut nun legen sie bitte den Schwur ab.“

Nacheinander konnte man sehen wie ein rotes Licht die Schüler umgab. Harry achtete genau darauf, dass alle diesen Schwur ablegten, denn einen Verräter oder Spion konnten sie sich nicht leisten. Doch es trat kein Problem auf alle legten den Schwur ab.

Harry war zufrieden mit der Situation.

„Da dies erledigt ist können wir nun offen sprechen. Der Widerstand trägt den Namen Invitus, das so viel wie widerwillig heißt. Das erste Mal treten wir in Aktion 2 Tage vor Halloween. Dann wird der erste Streich von drei durchgeführt. Es wird das Haus Gryffindor treffen. Für die Gryffindors die hier sind werden wir den Spruch abschwächen sodass sie davon nur für kurze Zeit betroffen sind. Zeit genug um aus der Halle zu verschwinden. Die beiden Tage danach werden die beiden Streiche das Haus Gryffindor nicht treffen, aber es wird ein Schock für alle sein die nicht hier sind und ich bitte sie darum zu schauspielern. Nicht das jemand auf den Gedanken kommt sie hätten etwas damit zu tun. Wir müssten uns aber noch überlegen wie man die Streiche am besten durchführen kann, aber dafür haben wir ja Fred und George sie sind Meister in diesen Fach. Wenn dies geklärt ist möchte ich gerne noch sagen, dass ich gerne einen neuen Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste nach Hogwarts holen möchte. Ich weiß das Professor Snape diese Stelle im Moment besetzt, aber ich denke sie werden mit meiner Wahl zufrieden sein. Denn ich denke ein gewisser Lord wäre sicher an den Streichen interessiert.“

„Da bin ich mir sicher Mister Potter.“

„Ich würde auch sie bitten ihn davon zu überzeugen hierher zukommen. Er hat sicher Beziehungen die ihm es ihm ermöglichen müssten. Schließlich haben wir auch welche.“

„Ich werde diese Aufgabe übernehmen.“

„Gut damit ist erstmal das Treffen beendet. Aber ihr könnt gerne noch hier bleiben und euch besser kennen lernen, denn schließlich werden wir alle bald gemeinsam Hogwarts auf den Kopf stellen.“ sagte Harry grinsend.

Worauf alle grinsen mussten selbst Snape sah man einen Anflug eines Grinsens an.

So war das erste Problem gelöst auch das zweite Problem sollte bald gelöst werden. Dann wird Hogwarts auf den Kopf stehen und die restlichen Bewohner die keine Ahnung haben einen großen Schreck kriegen. Schließlich hat sich ein Slytherin diese Streiche ausgedacht.